Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

fläche von Lavarone als Heeresgruppenreserve zusammengezogen werden sollten. Aber schon die am 25. November durch die 13. GbBrig. abgelöste 1. KJBrig., deren Tête bereits bei Vezzena eingetroffen war, erhielt Gegenbefehl und kam im Laufe des 27. und 28. an Stelle der 181. JBrig. in die Grabenfront östlich von Asiago. Sie schied am 4. Dezember aus dem Befehlsbereiche der 6. JD.

Auch der bis zum 29. durch Bataillone der 56. GbBrig. bei Gallio abgelösten 12. JBrig. (JR. 17 und 27) sollte eine ähnliche Überraschung vorbehalten sein.

Rückblick über die Novemberkämpfe

Wie schon gelegentlich der Schilderung der Geschehnisse während des Zeitabschnittes vom 10. bis Ende November hervorgehoben, hatte die 6. JD. in dieser Kampfperiode höchst schwierige Aufgaben zu lösen, deren Bewältigung nicht allein an das 6. JDKmdo., sondern auch an die während eines überlangen Stellungskrieges unbeweglich gewordene Truppe außergewöhnliche Anforderungen stellte.

Die am Beginne der Operation festgelegte Angriffsrichtung auf Mt. di Val Bella führte vom Mt. Dorole über die Senke von Gallio. Diese wird vom Mt. Longara und vom Melettamassiv, beide vom Italiener zu mächtigen Zwingburgen ausgestaltet, völlig beherrscht. Ein Vorbrechen über Gallio auf die Höhen südöstlich dieses Ortes war nur dann aussichtsvoll, wenn Mt. Longara und Mt. Meletta, diese beiden Herrscher, entthront sind oder wenn ihre Königsmacht durch gleichzeitigen, energiegeladenen Angriff bedroht wird.

Nach dem mißglückten Galliostoß am 10. November wurde für die Division der Richtungspfeil von Südost auf Ost gedreht. Er wies auf Mt. Longara—Gallio, er stand senkrecht auf die von Nord gegen Süd dem Becken von Asiago—Gallio zustrebenden Hochrücken. Stemmte sich demnach schon Mutter Erde gegen den Vorwärtsdrang der berggewohnten Steirer, Tiroler und Krainer, rüttelte sie an ihren Kräften — welch Aufgebot an Führerwille, an Zähigkeit und Härte der Streiter war vonnöten, wenn abwehrbereiter Feind seinen Arm dort drohend erhob!

Kein Weg führte gegen Ost. Die waldgebettete Furche der Val di Nos legte sich als Schranke vor die Bataillone der Division, die Kulisse des Mt. Nos stieg jäh vor ihnen auf, der Le-Tese-Costa-Rücken raubte ihren Atem, zehrte an ihrer Schwungkraft für den nahenden Kampf. Und zu all dem verschwörten sich noch Nachtdunkel und Naturgewalt wider sie. Wer ihn erlebte, den Longaraschneesturm vom 11. November, der gnadenlos den zum Schlage ausholenden Steirern die Eisnadeln entgegenpreschte, gedenkt zeitlebens dieser martervollen Stunden. Und immer gewärtig aufpeitschender Feuerschläge jener waldgetarnten Batterien auf Mt. Kaberlaba, Mt. Sprung, Cm. Ecker und der Feuerschlünde des Mt. di Val Bella, die schon in den Mai- und Junitagen 1916 den Melettakämpfern ihr Eisen in Flanke und Rücken jagten.

In aufreibenden Kämpfen war endlich der hartnäckig sich wehrende Italiener vom Mt. Longara und vom Tanzersperriegel geworfen. Wieder hemmte das granatendurchfegte Campo-Mulo-Tal den Vorwärtsschritt der Steirer und Tiroler, und im südlichen Kampfraume öffnete jene dunkle, gefahrumwitterte Schlucht ihren Rachen, deren wohlklingender Name — Val di Frenzela — alle künftigen Schrecknisse höhnte.